

EINGEGANGEN 28. Mai 2014



STADT WUNSIEDEL -

**Die Festspielstadt
im Fichtelgebirge**

Stadt Wunsiedel • Marktplatz 6 • 95632 Wunsiedel

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

FESTSPIELSTADT
WUNSIEDEL



V I E L F A L T L E B E N

Vorab per mail am 27.05.14

Ihr Zeichen
Ihre Nachricht vom

Bitte bei Antwort angeben
Unser Aktenzeichen
S IV Ka

FAX 09232 602 181
☎ 09232 602-0
Durchwahl:
136

Bearbeiter(in)
Herr Kauer

Zimmer
12

Datum
22.05.2014

Stellungnahme zum „Netzentwicklungsplan Strom 2014 – Erster Entwurf“ vom 16.04.2014

Anlagen:

- 1)1 Flächennutzungsplan Stemmasgrün (Wasserschutzgebiet der Wasserversorgung Höchstädt)
- 2)1 Flächennutzungsplan Göpfersgrün (Wasserschutzgebiet der Wasserversorgung „Bernsteiner Gruppe“)
- 3+4)2 Lagepläne Wasserschutzgebiet der Wasserversorgung Höchstädt
- 5)1 Lageplan Windkraftanlage

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem „Netzentwicklungsplan Strom 2014 – Erster Entwurf“ vom 16.04.2014 sind wir nicht einverstanden.

Bezüglich der geplanten Netzausbaumaßnahmen D09 des Netzentwicklungsplans Strom 2014 fordern wir folgendes:

Seite 243ff: Maßnahme D9 und D10a/b Neubau der HGÜ-Verbindungen zwischen Bad Lauchstädt - Meitingen bzw. Meitingen - Güstrow

Kein Neubau dieser Trasse bis ihre Notwendigkeit von unabhängiger Expertenseite zweifelsfrei belegt wird bzw. zweifelsfrei eine gesundheitliche Belastung der Bevölkerung ausgeschlossen werden kann. Alle Planungen müssen in erster Linie zum Nutzen der Bürger erfolgen, Lebensräume respektieren und diese entsprechend weiträumig umgehen.

Die Planungen dürfen nicht den europäischen Stromhandel als oberste Priorität haben. Die Energiewende ist ein Projekt der gesamten Gesellschaft, höhere Kosten, z. B. der (Erd-) Verkabelung müssen alle Bürger tragen, Freileitungen können nicht akzeptiert werden.



Dienstgebäude
Rathaus, Marktplatz 6
95632 Wunsiedel
Marktplatz 8
Jean-Paul-Str. 5



Dienstzeiten
Mo-Fr 8 – 12 Uhr
Mo-Do 14 – 16 Uhr



Sparkasse Hochfranken
Commerzbank Wunsiedel
VR-Bank Fichtelgebirge eG



**Mehr
Generationen
Haus**



Bankverbindungen
IBAN DE21 7805 0000 0620 0004 48
BIC BYLADEM1HOF
IBAN DE49 7814 0000 0810 0505 00
BIC COBADEF755
IBAN DE09 7816 0069 0000 9009 90
BIC GENODEF1MAK

Bis 2034 soll über oben genannte Trasse D09 überwiegend Braunkohlestrom transportiert werden. Dieses belastet unsere CO₂-Bilanz, die sich in Deutschland im Vergleich zur EU negativ entwickelt, in einem nicht akzeptablen Umfang und steht im Gegensatz zur Energiewende!

Begründungen für die Ablehnung:

Negative Auswirkungen auf die Landwirtschaft:

Die geplanten Maßnahmen

- haben nicht ausreichend untersuchte Auswirkungen auf die Landwirtschaft bzw. die Produkte die wir daraus erhalten,
- haben Einfluss auf Tiere und Nutzpflanzen, die unter bzw. im Einzugsbereich der Leitungen leben und wachsen, der noch nicht umfassend geklärt ist,
- ermöglichen vorzeitige Besitzeinweisung und nachfolgende Enteignungen,
- haben Einfluss auf die moderne Ernte- und Bearbeitungstechnik in der Land- und Forstwirtschaft, diese kann unter den geplanten Stromleitungen gestört werden,
- haben Einfluss auf die Magnetfelder der GPS-Steuerungen, der noch nicht umfassend geklärt ist,
- erschweren mit Ihren neuen Maststandorten, die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen dauerhaft.

Wertminderung von Grundstücken und Häusern:

Die geplanten Maßnahmen

- berücksichtigen keine Mindestabstände zu vorhandenen Bebauungen,
- führen zu einem immensen Wertverlust von Grundstücken und Immobilien und zerstören so die Lebensgrundlage der Anwohner,
- ermöglichen vorzeitige Besitzeinweisung und nachfolgende Enteignungen,
- haben nicht ausreichend untersuchte gesundheitliche Auswirkungen auf die Menschen.

Gesundheitsgefahren durch Elektrosmog:

- Die geplanten Maßnahmen gefährden und bedrohen gemäß unterschiedlicher Studien (z. B. Fachstellungnahme der Uniklinik RWTH Aachen Institut für Arbeits- und Sozialmedizin „Gesundheitliche Wirkungen elektrischer und magnetischer Felder von Stromleitungen“ (vom März 2013) und OECOS GmbH „Umweltauswirkungen unterschiedlicher Netzkomponenten“ (vom September 2012), ...) die Gesundheit durch elektrische und magnetische Felder.
- Das Maß eingeatmeter Schadstoffe in den Lungen der nahe an Freileitungen lebenden Menschen wird erhöht.
- Durch Hochspannungsleitungen geladene Aerosole beeinträchtigen die Gesundheit und erhöhen das Krebsrisiko.
- Träger von aktiven Implantaten (Herzschrittmacher, Defibrillator) werden durch Störungen beeinflusst und dadurch gefährdet.
- Grenzwerte für eine gesundheitliche Unbedenklichkeit sind nicht zweifelsfrei von unabhängiger Stelle geklärt, international uneinheitlich und nicht genügend niedrig als Vorsorgegrenzwerte gestaltet.
- Vielschichtiger Forschungsbedarf im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen wird von verschiedenen wissenschaftlichen Stellen bestätigt.

Negativer Einfluss auf Landwirtschaft und Tourismus:

Die geplanten Maßnahmen

- führen zur Schwächung der Entwicklung regionaler und dezentraler Energieerzeugung,
- schwächen die Entwicklung regionaler- und dezentraler Energieerzeugung in einem nicht akzeptablen Maße und wirken sich im Hinblick auf die Energiewende kontraproduktiv aus,
- schwächen die regionale Wertschöpfung bzw. Entwicklung unserer Region, z. B. durch Umsatzeinbußen für Unternehmen durch ausbleibenden Tourismus und verhindern die Entwicklung der Gemeinden und Städte im ländlichen Raum (deutliche Reduzierung der Attraktivität für möglichen Wohnungsneubau).

Wasserschutz (siehe Anlage):

Ca. 1000 m westlich der vorhandenen Stromtrasse liegt das Wasserschutzgebiet für den Tiefenbrunnen „Bernsteiner Gruppe“ für die Wasserversorgung von Wunsiedel. Außerdem läuft die geplante Stromtrasse durch die engeren und weiteren Schutzzonen des Wasserschutzgebietes für die Quellen und den Tiefenbrunnen der Wasserversorgung der Gemeinde Höchstädt (die Fl.Nrn. auf dem Gebiet der Stadt Wunsiedel haben sich im Wege der Flurbereinigung geändert). Beim Bau der Gleichstromtrasse würden gewaltige Erdingriffe notwendig, bei denen auch die Bodendeckschichten zu beseitigen sind. In den ungeschützten Boden könnten wassergefährdende Stoffe eindringen. Es könnte auch Nitrat freigesetzt werden.

Flächennutzungsplan der Stadt Wunsiedel:

Der Korridor der Höchstspannungsleitungen widerspricht den vorgesehenen Bauflächen im Flächennutzungsplan der Stadt Wunsiedel. Diese Flächen sind als gemischte Bauflächen vorgesehen. Ein Bebauungsplan existiert für dieses Gebiet nicht.

Windpark Stemmasgrün (siehe Anlage):

Im Windpark Stemmasgrün befinden sich derzeit 7 Windkraftanlagen, 2 weitere befinden sich momentan im Bau. Grundsätzlich ist zu Freileitungen zwingend ein Abstand von mindestens 1 x Rotordurchmesser zu den äußeren Leiterseilen einzuhalten. Die Leitung muss dann auf Kosten des WEA-Betreibers mit Schwingungsdämpfern nachgerüstet werden. Ab einem Abstand von ≥ 3 x Rotordurchmesser entfällt dies.

Windpark Stemmasgrün, Rotordurchmesser jeweils 112 m

Drei Anlagen liegen im Korridor:

- WEA Z01, ca. 371 m von der Korridormitte entfernt
- WEA Z06, ca. 210 m von der Korridormitte entfernt
- WEA Z07, ca. 140 m von der Korridormitte entfernt

Die Entfernungen zu den äußeren Leiterseilen der bestehenden 380/110V Freileitung Etzenricht – Mehlenreuth betragen laut Stellungnahme TenneT:

WEA Z01 ca. 306 m

Die Stadt Wunsiedel ist Gesellschafter der ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH (ZEF). Die ZEF betreibt zwei Windkraftanlagen, welche im geplanten Korridor stehen. Wir tragen also aktiv zur Energiewende und dezentralen Energieversorgung bei. Es ist zu erwarten, dass diese Anlagen durch den Bau der Stromtrasse negativ beeinflusst werden und nicht mehr den prognostizierten Ertrag liefern. Jedes Hindernis führt zu Störungen in der Windströmung und damit zu einer Beeinflussung des Windprofils. Als Voraussetzung zur Identifizierung als Hindernis dient folgende Regel (Quelle: TÜV Süd): Das Hindernis muss sich im Bezug zur Windenergieanlage innerhalb eines Radius von 50 Hindernishöhen befinden. Geht man also von einer Strom-Masthöhe von 70 Metern aus, beträgt der Radius um die Windkraftanlage herum 3500 Meter, in denen sich das Windprofil merklich verschlechtert. Folglich ist die geplante Stromtrasse in jedem Fall als Hindernis anzusehen, welches den Ertrag der Windenergieanlagen negativ beeinflusst.

Die geplanten Maßnahmen

- schwächen die Entwicklung regionaler- und dezentraler Energieerzeugung in einem nicht akzeptablen Maße und wirken sich im Hinblick auf die Energiewende kontraproduktiv aus.
- beeinflussen zwei von der ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH betriebene Windkraftanlagen durch Abschattungsverluste negativ
- berücksichtigen – im Gegensatz zu Windkraftanlagen – keine Mindestabstände zu Bebauungen
- schwächen die regionale Wertschöpfung bzw. Entwicklung unserer Region, z.B. durch Umsatzeinbußen durch Minderertrag der Windenergieanlagen

Recht

a) Fristen

Die kurzen Fristen von knapp 5 Wochen zur Beteiligung an dem NEP (ca. 400 Seiten) und auch dem Entwurf zur Strategischen Umweltprüfung (ca. 250 Seiten) machen deutlich, dass eine echte Bürgerbeteiligung nicht gewollt ist.

b) Information der Bürger

Die Bürgerbeteiligung wurde nur auf Ihrer Internetseite veröffentlicht, ohne eine für die breite Bevölkerung erkennbare Publizierung. Die Bürgerrechte werden hier nicht gewahrt.

c) Kein marktwirtschaftlicher Wettbewerb

Der Vollzug der Netzentwicklung in Deutschland wird undurchsichtig vollzogen. Die ein und dieselbe Firma macht den Vorschlag zum Plan, nimmt die Einwendungen entgegen, plant den Trassenverlauf und ist dann ohne Ausschreibung für den Bau der Trasse zuständig. Die Lizenz zum „Gelddrucken“ wurde hier einseitig vergeben. Eine echte Kontrolle ist nicht gegeben. Dies stellt eine Rückkehr zur Planwirtschaft dar.

d) Gesetzliche Gewinngarantie

Die unverhältnismäßig hohe, gesetzlich festgelegte Gewinngarantie von 9,05 %, wird am Ende wieder pauschal auf die Stromkunden umgelegt und ist ein Anreiz möglichst viele, teure und unnötige Trassen zu bauen.

e) Enteignung

Die Möglichkeit der Enteignung noch vor der Planfeststellung nimmt den Betroffenen jedes Recht sich zu wehren.

Politik

a) Oligopole

Die geplante Trasse zementiert die Oligopole Struktur der Stromversorgung, die keine Lösungen für die Energiewende anbietet.

b) Gaskraftwerke

Für die Kosten der Trasse könnte man leicht Gaskraftwerke im Süden Bayerns bauen und vorhandene auslasten.

c) Braunkohletagebau

Durch die Trasse ist weiterhin langfristig die Verstromung der Braunkohle möglich, welche in den Abbaugebieten große Umweltzerstörung, Flächenverbrauch und Umsiedlung von ganzen Dörfern zur Folge hat. Deutschland weicht so von den Klimaschutzziele ab.

d) Flächenverbrauch Ausgleichsflächen

Der zusätzliche Flächenbedarf für Ausgleichsflächen erzeugt einen doppelten Verlust für die wertvollen landwirtschaftlichen Flächen.

e) Gefährdung dezentrale Energieerzeugung

Die Stromtrasse gefährdet durch den Transport von Braunkohlestrom die dezentrale Energiewende in der Hand von Bürgern und Kommunen.

f) Stromhandel/Export

Die geplante Stromtrasse dient einzig dem Geschäft des Stromexportes und dem internationalen Stromhandel. Bezahlen soll sie aber der Stromkunde.

Planung

a) CO₂-Zertifikate

Künftig höhere CO₂-Zertifikatspreise fließen nicht in den NEP 2014 ein.

b) Unabhängige Gutachten

In den NEP 2014 fließen keine unabhängigen Gutachten ein.

c) Entscheidungsgrundlagen nicht zugänglich

Die dem NEP 2014 zu Grunde liegenden Modelle sind nicht frei zugänglich und, selbst wenn sie es wären, für einen Bürger in der kurzen Konsultationsfrist nicht nachvollziehbar.

d) Speicherseen

Im NEP 2014 werden Speicherseen im Gebirge zu Grunde gelegt, die sich aber tatsächlich noch nicht einmal in Planung befinden.

e) Entwicklung der Stromspeichertechnik

Technische Fortschritte in Sachen Stromspeicherung bleiben, obwohl absehbar, unberücksichtigt in der Planung des NEP 2014.

f) Kraftwärmekopplung

Die Potentiale, welche für die dezentrale Energieversorgung durch moderne Kraftwärmekopplungen entstehen, sind unzureichend im NEP 2014 berücksichtigt.

g) Regelpotential Biogas

Das leicht umsetzbare Potential an Regelenergie durch zunehmende Flexibilisierung der Biogasanlagen in Bayern ist im NEP 2014 nicht berücksichtigt.

h) Lokale Infrastruktur

Der Bau der geplanten Stromtrasse, führt zu einer unverhältnismäßig hohen Belastung der lokalen Infrastruktur.

i) Belastungen beim Bau

Immissionen beim Bau der geplanten Trasse belasten die Anwohner und Umwelt zusätzlich.

j) Entschädigungskosten

Die Entschädigungs- und Folgekosten beim Bau neuer Trassen sind im NEP 2014 unzureichend berücksichtigt.

Sonstiges

a) Blackouts bei Ausfall

Bei Ausfall einer der geplanten großen Leitungen kann das Netz die gigantischen Strommengen nicht auffangen. Die folgen wären großflächige Blackouts.

Fazit:

Da Wunsiedel eine Vorreiterrolle bei der dezentralen Energieerzeugung (Windkraftanlagen, Dorfheizungen, Biomasseheizkraftwerk, Photovoltaikanlagen) innehat, würde der Bau der Gleichstromtrasse Süd-Ost den „Wunsiedler Weg“ in Bezug auf die dezentrale Energieerzeugung erheblich stören.

Unsere Tochtergesellschaft SWW Wunsiedel GmbH ist ein regionaler Energieversorger, der sich die Umsetzung der Energiewende als oberstes Ziel gesetzt hat. Dabei handelt die SWW Wunsiedel GmbH nach der Devise „so dezentral wie möglich, so zentral wie nötig“. Eine Stromtrasse, wie sie hier in Planung ist, widerspricht diesem Grundsatz erheblich. Es sind nicht nur die steigenden Ölpreise, die die SWW Wunsiedel GmbH seit vielen Jahren dazu bewegen, in erneuerbare Energien zu investieren. Es sind vor allem die knapper werdenden Ressourcen, die Sicherheit und die Sauberkeit unserer Umwelt, die diese regelmäßig zu Innovationen im Energiesektor antreiben. Bei der verantwortungsbewussten Versorgung der Bevölkerung mit Energie kommt es darauf an, zukunftsorientiert und nachhaltig zu handeln. Die SWW Wunsiedel GmbH geht diesen Weg seit vielen Jahren und ist für ihre Innovationen weit über die Region hinaus bekannt. 2010 fiel die Entscheidung, auf Atom- und Kohlestrom komplett zu verzichten. Seit 2011 vertreibt unsere Tochtergesellschaft SWW Wunsiedel GmbH ausschließlich RECS-zertifizierten Ökostrom und seit 2012 versorgt sie unsere Kunden mit Strom aus 100 % regenerative Energien. Die Zukunft ist bei uns längst Gegenwart – auch ohne HGÜ-Trasse!

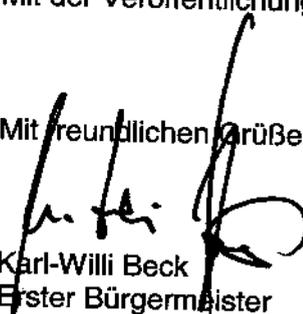
Die geplanten Maßnahmen

- schwächen die Entwicklung regionaler- und dezentraler Energieerzeugung in einem nicht akzeptablen Maße und wirken sich im Hinblick auf die Energiewende kontraproduktiv aus.
- beeinflussen zwei von der ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH betriebene Windkraftanlagen durch Abschattungsverluste negativ
- berücksichtigen – im Gegensatz zu Windkraftanlagen – keine Mindestabstände zu Bebauungen
- schwächen die regionale Wertschöpfung bzw. Entwicklung unserer Region, z.B. durch Umsatzeinbußen durch Minderertrag der Windenergieanlagen

Aus diesen Gründen lehnen wir einen Neubau der HGÜ-Verbindung kategorisch ab.

Mit der Veröffentlichung der Stellungnahme sind wir einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen


Karl-Willi Beck
Erster Bürgermeister

Bildmaterial/Links wurden aus urheberrechtlichen Gründen
unkenntlich gemacht.

